

Bartimäus wird geheilt (Mk 10, 46ff)



Das ist Bartimäus. Er lebt in Jericho, einer kleinen Stadt in der Nähe von Jerusalem.

Wenn Bartimäus morgens aufwacht, die Augen öffnet, sieht er...



...nichts! Er ist blind.

Deshalb sieht für ihn jeder Tag gleich aus: nach dem Aufstehen geht er in die Stadt.



Dort setzt er sich an den Straßenrand und wartet.



Er wartet auf Menschen, die Mitleid haben, die ihm Essen und Trinken schenken, die sich mit ihm unterhalten, ihm die Neuigkeiten aus Jericho erzählen.



Bartimäus bekommt trotz seiner Blindheit viel mit.

Er hört und riecht, wenn die Hirten ihre Schafherden zu frischen Weiden treiben.



Er hört die Gespräche der Bauern, die ihre Ernte und ihre Ochsen zum Verkauf auf dem Markt anbieten.



Doch eines Tages war alles anders. Viel mehr Menschen als sonst liefen durch Jericho. Fremde Dialekte, ungewohnte Gerüche - was wollten die alle hier? In all dem Gewusel hielt es Bartimäus nicht mehr auf seinem Lager.



Er sprang auf und rief:
„Was ist hier los?“
Jemand, der grad vorbei kam antwortete:
„Jesus von Nazareth ist auf dem Weg nach Jerusalem. Wir begleiten ihn.“



Da rief Bartimäus so laut er konnte:
„Jesus! Hab Mitleid mit mir!“



„Schweig still!“ fuhren ihn die Leute an, die vor Jesus hergingen. Aber Bartimäus kümmerte sich nicht um sie.



Er schrie:
„Jesus! Hab Mitleid mit mir!“



Da wurde Bartimäus das Augenlicht wieder
geschenkt.



Da wurde Jesus auf ihn aufmerksam.
„Wer ruft da nach mir? Bringt den Mann zu mir!“



Er freute sich unbändig und dankte Gott, ...



dass er die Blumen,

den Himmel



und die Häuser wieder sehen konnte.



Als Bartimäus vor ihm stand, fragte
ihn Jesus:
„Was soll ich für dich tun?“
„Ich möchte wieder sehen können,
Herr“ (, antwortete er.)
„Du hast ein großes Vertrauen“
(, sagte Jesus.)
„darum sollst du jetzt sehen können!“

Und alle, die um ihn standen, freuten
sich mit ihm und lobten Gott.
Bartimäus aber wurde ein Jünger Jesu
und zog mit ihm nach Jerusalem.

